

Abschluss2023

Realschule Baden-Württemberg



Deutsch Ganzschrift 2022/2023

Deutsch

Ganzschrift 2022/2023 – Materialsammlung

Deutsch: Pflichtteil A2

Lektüre (vorgegebene Ganzschrift):

Aufgaben zum Textverständnis und produktive Aufgaben

Matthias Brandt: Blackbird

Der Roman „Blackbird“ von Matthias Brandt ist 2019 in Köln erschienen.

Im Leben des 15-jährigen Morten, „Motte“, Schumacher gerät vieles aus den Fugen: Sein bester Freund Bogi erkrankt schwer, seine Eltern trennen sich und gleichzeitig verliebt sich Motte zum ersten Mal. Der Roman beschreibt den Prozess des Erwachsenwerdens und das oftmals damit verbundene Gefühlschaos aus der Sicht des Jugendlichen.

ÄUSSERER RAHMEN

Handlungsort

Der Handlungsort ist eine namenlose Kleinstadt in Deutschland.

Zeit

„Blackbird“ spielt in den 1970er-Jahren und umfasst eine Zeitspanne von elf Monaten.

Perspektiven

Das pubertäre Gefühlschaos des Jugendlichen wird mit der Erzähltechnik des Bewusstseinsstroms dargestellt. Motte beobachtet, interpretiert und beschreibt seine Umgebung, seine Erlebnisse und Gefühle.

FIGUREN

Figur	Beschreibung
Familie	
Morten, „Motte“ Schumacher	15-jährige Hauptperson, Einzelkind analysiert seine Umgebung sehr genau, setzt sich mit vielem auseinander; unsicher, oft „sprachlos“; liebt Wörter; versteht oft das Verhalten Erwachsener nicht
Mottes Mutter	distanziert, kann mit ihrem Sohn nicht über seine Gefühle und Probleme reden; traurig; mit der Trennung von ihrem Mann überfordert
Mottes Vater	distanziert; „sprachlos“; hat kein enges Verhältnis zu seinem Sohn
Dieter	neuer Freund von Mottes Mutter sympathisch; spricht keinen Satz zu Ende
Freunde	
Manfred, „Bogi“, Schnellstieg	Mottes todkranker bester Freund intelligent, humorvoll, hat genaue Pläne für die Zukunft; intakte Familie
Jan	Freund und Klassenkamerad von Motte hilfsbereit, offen; hat die ärmsten Eltern; besucht Bogi oft im Krankenhaus
Walki	Freund und Klassenkamerad von Motte guter Langstreckenläufer; legt sich mit dem Sportlehrer an, mutig; kiffte

Mädchen	
Jacqueline Schmiedebach	Mottes erste Liebe hübsch; zunächst sympathisch; wenig einfühlsam
Steffi Fuchs	Mottes zweite Liebe, ehemalige Klassenkameradin, Schornsteinfegerauszubildende direkt, offen, empathisch, bodenständig, sympathisch
Lehrer/-Innen	
Frau Standfuss	Mottes Deutschlehrerin nett, empathisch, freundlich, humorvoll, selbstbewusst
Herr Kragler	Mottes Sport- und Erdkundelehrer total unsympathisch; gewalttätig, gefühllos; quält seine Schüler/-innen
Meinhard	Mottes Sozialkundelehrer kumpelhaft, offen, gastfreundlich, egozentrisch; baggert Schülerinnen an
Sonstige	
Günter	Bademeister im Freibad hilfsbereit, zugewandt; guter Zuhörer; Elvis-Fan
und einige weitere	

KAPITELZUSAMMENFASSUNG

Kapitel	Inhalt
1	Mottes Eltern trennen sich gerade, sein Vater hat eine neue Lebensgefährtin. Sein bester Freund Bogi erkrankt und kommt ins Krankenhaus. <i>Motte erklärt Bogis Spitznamen.</i>
2	
3	Motte verliebt sich in Jacqueline Schmiedebach, möchte sie an der Fähre treffen. Stattdessen wird er zunächst von einem schmierigen älteren Mann angemacht. Als sie kommt, fährt er ihr mit dem Rad nach. Motte ist sehr unsicher in seiner ersten Verliebtheit. Er versucht, zu beschreiben, was Jacqueline in ihm auslöst.

4	Motte trifft seinen Vater im Wohnzimmer, sie sind beide nicht in der Lage, über die „Auflösung“ der Familie zu reden; seine Mutter versucht, sich mehr um ihn zu kümmern, auch wegen der „Bogi-Sache“; sie will mit ihm eine neue Wohnung besichtigen. Nach langer Zeit trifft er seine frühere Klassenkameradin Steffi Fuchs wieder, die eine Ausbildung zur Kaminfegerin macht. <i>Er beschreibt die Sprachlosigkeit, die in seiner Familie herrscht, und charakterisiert seinen Vater. Motte will nicht, dass seine Eltern ihn in ihre Trennung hineinziehen. Musik bedeutet ihm viel. Er macht sich ständig Gedanken über sein Leben, empfindet große Unsicherheit, Zweifel, Schwere. Er denkt viel an Jacqueline.</i>
5	
6	
7	Die Briefübergabe findet statt. Entgegen Mottes Befürchtungen kommt Jacqueline zum Treffpunkt und küsst ihn nach ihrem Gespräch sogar. <i>Als Motte am Fähranleger auf Jacqueline wartet, malt er sich verschiedene Horrorszenarien aus, etwa, dass sein Schwarm nicht kommt oder den Brief anderen zu lesen gibt. Während des Treffens ist er völlig aus dem Häuschen.</i>
8	Mottes Vater zieht aus; er hat seine Arbeitsstelle verloren, Mottes Familie löst sich auf. Steffi schickt ihm eine Postkarte. Zusammen mit seiner Mutter besichtigt er eine Wohnung. <i>Die Ehe seiner Eltern war schon seit Jahren schlecht. Er hat ein schlechtes Gewissen, weil er Bogi so selten besucht. Motte hasst die Abhängigkeit von dem speißen Makler.</i>
9	

10	Motte leidet wochenlang unter heftigem Liebeskummer. Für seinen Vater ist er inzwischen nur noch ein „Termin“. In der nächsten Woche zieht er mit seiner Mutter um. Bogi bekommt eine Chemotherapie. Walki legt sich mutig mit dem Sportlehrer Kragler an. <i>Er versteht seine Eltern nicht, die sich bei der endgültigen Trennung viel freundlicher zueinander verhalten. Motte beschreibt nochmals ausführlich seinen gewalttätigen Sport- und Erdkundelehrer Kragler.</i>
11	
12	
13	
14	Nach Bogis Tod irrt Motte ziellos durch die Gegend; dann fährt er zu Bogis Haus und holt die beiden Amselfelderflaschen aus dem Versteck im Garten. Anschließend klaut er ein Fahrrad und fährt in den Wald; er betrinkt sich. <i>Er ist völlig aufgelöst und verzweifelt; er macht sich Gedanken über Bogis Eltern, sein altes Zuhause und vieles mehr ...</i>
15	

16	Nach dem Besuch bei Meinhardt fährt Motte zum Freibad, wo er auf den Zehner steigt und auf den Bademeister Günter trifft. Sie reden und trinken miteinander. Schließlich springt Motte vom Turm. <i>Motte fühlt die Gleichzeitigkeit von Bogis Tod und ganz normalen Dingen. Günter erzählt Motte, wie er sich nach dem Tod von seinem Idol Elvis gefühlt hat. Motte weiß nicht, wie er ohne seinen besten Freund weiterleben soll.</i>
17	

Mirjam Pressler: Nathan und seine Kinder

Als Grundlage des Romans dient Gotthold Ephraim Lessings Drama „Nathan der Weise“ (1779). Mirjam Pressler hat den als Theaterstück geschriebenen Text Lessings leicht verändert und durch den Romanstil einfacher und verständlicher gemacht.

Thema ist die Spannung zwischen den Religionen und die Hoffnung auf gegenseitige Toleranz.

ÄUSSERER RAHMEN

Handlungsort

Handlungsort ist mit wenigen Ausnahmen Jerusalem.

Zeit

Die Geschichte spielt zur Zeit des dritten Kreuzzugs, etwa in den Jahren 1191 und 1192. Jerusalem war nach achtundachtzig Jahren unter christlicher Herrschaft von Sultan Saladin zurückerobert worden.

Perspektiven

Der Roman wird aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der einzelnen Personen erzählt, die jeweils auch ihre religiöse Überzeugung darstellen. Dadurch entfällt der klassische Erzähler.

Figuren	Glaube	Herkunft/Familie	Charakteristika	Funktion
Nathan der Weise	Jude	reicher Kaufmann aus Gath, lebt in Jerusalem seit seine Familie bei einem Feuer ums Leben kam	weise, voller Respekt, Toleranz und Liebe zu allen Menschen, handelt wohl überlegt, hat viele Freunde, Familie bedeutet für ihn in Liebe verbunden, nicht zwingend Blutsverwandtschaft	Hausherr, Vater Rechas, weiser Mann, Freund
Recha	als Jüdin erzogen, aber christlich getauft	kam als Säugling zu ihm, keine geklärte Herkunft, wurde im Kloster abgegeben	unbeschwert, kindlich – später in der Identitätskrise, die aber gelöst wird, liebt Curd von Stauffen, tritt geistiges Erbe Nathans an	Ziehtochter Nathans
Daja	Christin, lebt aber im Haus eines Juden	kommt aus Deutschland, wuchs dort in Armut bei ihrer juden Hassenden Großmutter auf, keine glückliche Kindheit	glücklich und dankbar - später von Heimweh getrieben, unüberlegt	Zofe Rechas und Begleiterin Nathans
Elijahu	Jude	hat schon in Gath mit Nathan gelebt	loyal, treu und zuverlässig, liebt Zipora	seit 18 Jahren Verwalter, Begleiter und Freund Nathans
Jakob	Jude			Gehilfe Nathans
Geschem	nicht klar zugeordnet, Jude oder Moslem	wurde von Elijahu auf der Straße halb tot auf der Straße gefunden, Opfer eines Feuers, namenlos bis Nathan im den namen Geschem gibt	ohne Identität, erst im Laufe der Zeit und durch die Wertschätzung Nathans und seiner „Familie“ fühlt er sich als Mensch	Junge im Haus Nathans -> Gehilfe Elijahus

Zipora	Jüdin		liebt Elijahu	Köchin im Haus Nathans
Sultan Saladin	Moslem	gilt als mächtigster Mann, hat seinen Bruder Assad verloren, lebt im Palast im Reichtum	widersprüchlicher Charakter: angsteinflößend, mächtig, aber dennoch offen für Freundschaft zu Juden und Christen	Sultan, Oberbefehlshaber des muslimischen Heeres
Sittah	Muslima	lebt nach Tod ihres Mannes im Palast ihres Bruders	hat Einfluss auf ihren Bruder, beeindruckt durch ihre Schönheit; hat einen heimlichen Geliebten	Schwester Saladins
A-Hafi	Moslem		im Zwiespalt zwischen Freundschaft zu Nathan und Gehorsam im Dienste des Sultans, analytisch → Leben als Schachspiel	Freund Nathans, Derwisch* im Dienste des Sultans
Abu Hassan	Moslem		Judenhasser, plant Sturz Saladins	Hauptmann Saladins
Curd von Stauffen alias Leu von Filnek	Christ, lebt aber später unter Moslems	kommt aus Deutschland, wuchs als Waisenkind bei seinem Onkel auf, Mutter tot – Vater unbekannt	hat sich nie dazugehörig gefühlt, stand immer unter Einfluss anderer, sucht nach seiner Identität, liebt Recha, zuerst religiös motiviert, später tolerant und humanitär	Tempelritter, lebt später als „der verlore Neffe“ im Palast Saladins (Namensänderung)
Patriarch von Jerusalem	Christ		von oben herab, fühlt sich mächtig und möchte über andere bestimmen	christliches Oberhaupt, Sitz in Jerusalem